

Waltraut Geisler Annäherung – Malerei und Grafik

Im Zentrum des Schaffens von Waltraut Geisler steht der Mensch – der leidende wie der euphorische, der vor sich hin lebende wie der aktiv-kämpferische, der liebende wie der hassende, der glückliche wie der unglückliche (natürlich ist der weibliche wie der männliche Mensch gemeint). Solchen und anderen Befindlichkeiten und Regungen sowie Beziehungsgeflechten von Menschen verleiht die Künstlerin mit mal mehr, mal weniger expressiver Kraft (meist ist es eher mehr) Ausdruck. Ihre reduzierte, von kräftigen, entschieden gesetzten Pinselstrichen gekennzeichnete Bildsprache wird aus dem eigenen tiefsten Inneren gespeist. In die beeindruckenden, häufig von verhaltener Farbigkeit geprägten Werke, die nur hin und wieder kontrastierende Farbeinträge zeigen, fließen außerdem bei vielen Reisen – darunter in verschiedene afrikanische Länder, nach Indien und Brasilien – gespeicherte „Bilder“ ein. Ebenso bezieht die Künstlerin Anregungen aus der Literatur.

Waltraut Geisler (Jg. 1936), die ihre künstlerischen Interessen lange nur neben ihrem Beruf als Zahnärztin in einem Ort nahe Görlitz (1959 – 1995), verfolgte, widmet sich seit nahezu 20 Jahren ausschließlich ihrer Berufung als Malerin. Rüstzeug holte sie sich seit Ende der 1970er-Jahre in verschiedenen Zirkeln und unter anderem bei mittlerweile zu Kollegen gewordenen Künstlern wie Klaus Drechsler und Veit Hoffmann sowie den bereits verstorbenen Malern Horst Leifer und Günter Torges. In ihrem Atelier fallen zudem Kataloge von Vertretern der internationalen Moderne wie etwa des Franzosen Georges Rouault auf, den man wohl durchaus zu ihren Anre-



„Aschermittwoch“, 2009, Acryl/Leinwand, 120 x 80 cm,
Leihgabe Städtisches Museum Zittau

gern rechnen darf. Waltraut Geisler kann auf eine größere Anzahl Ausstellungen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg sowie Ausstellungsteilnahmen in Bonn und Wiesbaden und im Ausland verweisen. Arbeiten von ihr befinden sich unter anderem in öffentlichen Sammlungen in Görlitz und Zittau.

Dr. sc. phil. Ingrid Koch

Ausstellung im Erdgeschoss und im Foyer der vierten Etage vom 25. September bis 23. November 2014, Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Vernissage: 25. September 2014, 19.30 Uhr.